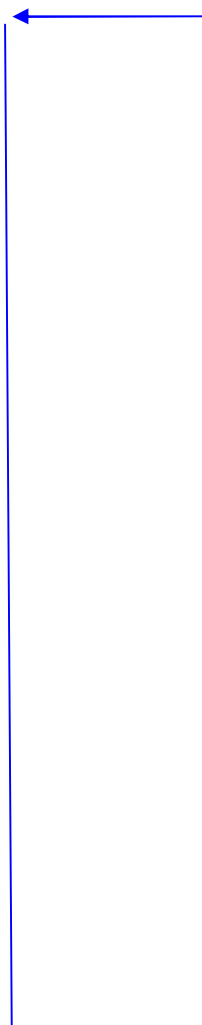
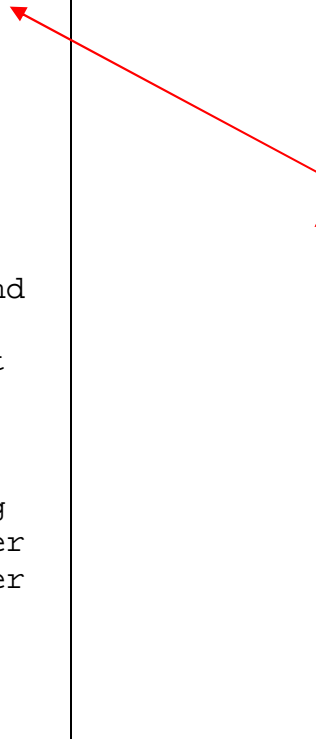


Die Biographie der 4 historischen Dinkelbauer-Figuren in Dinkelsbühl

<p>1. Dinkelbauer-Figur, ca. 1 m hoch, Steinfigur</p> <p>Entstehung unbekannt, (nach Joseph Greiner [Seite 55] unter der Figur Jahreszahl 1290 (*1) und der lateinische Vers: <i>Villicus agrestic primus, cui, pingua Geae Jugera vinturae nescius Urbis erat. Turritos ubi nunc spestas exurgere muros Hic illi Cereris dona ferebat ager. Nam post'quam invalucra hominess et turba potentum, Non voluit . . .? meres simplicis Agricola. Sic perit sua villa, suum rus, flumina, silvae Quaeque unus tenuit nunc ea Mille tenent)</i> (*2)</p>		<p>3. Dinkelbauer-Figur, ca. 1,50 m hoch, Steinfigur</p> <p>erschafft 1708 vermutlich nach dem Vorbild der kleineren Dinkelbauer-Figur aus dem Jahr 1667 (?) vom Dinkelsbühler Bildhauer Jacob Strobel (nach August Gabler, Alt- Dinkelsbühl 1996 und nach Hermann Meyer, Stadtarchivar)</p> <p>Aufstellung während bzw. nach der Klosterrenovierung und -erweiterung (Anfang des 18. Jh.) zunächst am Eck der Klosterkirche Nördlinger Strasse / Klostergasse Richtung Ledermarkt, wie vorher der kleine Dinkelbauer</p>	
--	---	---	--

aufgestellt am Eck der
Klosterkirche
Nördlinger Strasse /
Klostergasse Richtung
Ledermarkt

1634 von Schweden
beschossen und
beschädigt, (nach
Gerfrid Arnold in
"Wegen der Kinder
Schulzech" [Seite 173])

anlässlich des Abrisses
(und Wiederaufbaus) der
Klosterkirche muss die
Figur wohl abgenommen
worden sein (1729, nach
Gerfrid Arnold) und
wurde in den Klosterhof
an den Ostflügel
versetzt; eventuell
wurde dabei der rechte
Arm abgerissen, der
auch heute noch fehlt
(Vermutung von Gerfrid,
Arnold)

Christoph von Schmid
erwähnt diese Figur in
seinen
Lebenserinnerungen
(Gerfrid Arnold, Chr.
v. Schm., Seite 52) mit
der Bezeichnung
"Dinkelbauer" über der
Figur und dem Spruch
unter der Figur *"Dies
Kloster und die Stadt
von mir den Namen hat"*.
(Zeitpunkt ca. 1779)

			<p>Felix Mader (Seite 116) erwähnt diese Figur ebenfalls mit dem Spruch unter der Figur. (Joseph Greiner nur ungenau [er spricht lediglich von 2 Figuren an der Wand], Seite 54)</p> <p>bis 1985 im ehemaligen Klosterhof am Ostflügel (nach August Gabler, Alt-Dinkelsbühl 1996)</p> <p>Inschrift auf dem Rücken der Figur: 1708 IS Rv. 1890 (nach einer Information des ehemaligen Dinkelsbühler Dekans Herbert Reber, festgestellt anlässlich der Restauration)</p> <p>im Jahr 1987 nach Ammerndorf bei Fürth zur Restauration transferiert</p> <p>bis 1996 Restauration</p>	
--	--	--	---	--

2. Dinkelbauer-Figur,
Steinfigur

Die von den Schweden zerstörte Figur wird im Jahr 1667 (?) erneuert (*3), (nach Joseph Greiner [Seite 55] und Felix Mader [Seite 116]), wieder ca. 1 m hoch

Gerfrid Arnold ("Wegen der Kinder Schulzech") schreibt im nächsten Abschnitt (Seite 173) ebenfalls von einer neuen Statue im Jahr 1667 sowie von einer 2. Statue, die die Karmelitermönche beim Skapulierfest mitführten. (*4)

aufgestellt zunächst wieder am Eck der Klosterkirche Nördlinger Strasse / Klostersgasse Richtung Ledermarkt wie die Vorgängerfigur

(nach Joseph Greiner [Seite 55] unter der Figur der Spruch "*Das Kloster und die Stadt von mir den Namen hat*")
Abnahme der Figur
(Datierung unbekannt, vermutlich Anfang des 18. Jh.), da an seine Stelle der grosse Dinkelbauer kam (siehe 3. Spalte rechts oben) und Versetzung in den Klosterhof an den Nordflügel (hinter der Klosterkirche)

Nach Christoph von Schmid (in seinen Lebenserinnerungen aus dem Jahr 1779) stand die Figur zu diesem Zeitpunkt wieder an der Ecke der Klosterkirche Richtung Ledermarkt. (was Gerfrid Arnold ebenso vermutet, nach Fertigstellung der neuen Klosterkirche)

von 1843 (nach Abriss der Klosterkirche) bis 1985 wieder im

<p>ehemaligen Klosterhof am Nordflügel hinter der Apsis der St. Paulskirche</p> <p>nach Felix Mader (Seite 116) " . . . ist sie wohl identisch mit der gleichnamigen Figur, die früher an einer Ecke der Kirche stand . . . ", wobei er sich allerdings auf Joseph Greiner beruft.</p> <p>im Jahr 1987 nach Ammerndorf bei Fürth zur Restauration transferiert</p> <p>bis 1996 Restauration</p> <p>nach erfolgter Restauration jetzt im Gemeindehaus St. Paul, Gemeindesaal (nach eigener Anschauung mithilfe des ehemaligen Dinkelsbühler Dekans Herbert Reber)</p>	<p>Kopie dieser Figur 1995 von der Fa. Strattner Restaurierung GmbH, Steinmetzbetrieb in Ammerndorf bei Fürth angefertigt und 1 Jahr lang in der ehemaligen Münsterbauhütte Dinkelsbühl eingelagert</p> <p>seit 1996 im ehemaligen Klosterhof am Nordflügel hinter der Apsis der St. Paulskirche (nach eigener Anschauung und Auskunft des ehemaligen Dinkelsbühler Dekans Herbert Reber)</p>	<p>nach erfolgte Restauration seit 1998 im Hausflur der Städt. Musikschule in der Nördlinger Strasse 20 (nach eigener Anschauung und nach Auskunft des ehemaligen Dinkelsbühler Dekans Herbert Reber) als Dauerleihgabe an die Grosse Kreisstadt Dinkelsbühl</p>	<p>Kopie dieser Figur 1995 von der Fa. Strattner Restaurierung GmbH, Steinmetzbetrieb in Ammerndorf bei Fürth angefertigt und 1 Jahr lang in der ehemaligen Münsterbauhütte Dinkelsbühl eingelagert (wie die Original-Figur mit fehlendem rechten Arm)</p> <p>seit 1996 im ehemaligen Klosterhof am Ostflügel (nach eigener Anschauung und nach Auskunft des ehemaligen Dinkelsbühler Dekans Herbert Reber)</p>
--	---	--	---



ca. 1 m hoch



ca. 1 m hoch



ca. 1,5 m hoch



ca. 1,5 m hoch

Alle 4 hier vorgestellten Dinkelbauer-Figuren (2 historische Originale, 2 neuzeitliche Kopien) sind Eigentum der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Dinkelsbühl.

***1**

Die vermutlich von den Karmelitermönchen aufgemalte Jahreszahl 1290 kann nach Beurteilung von Gerfrid Arnold keineswegs als Datierung der Figur gedeutet werden. Vielmehr wollten die Mönche hiermit lediglich auf die Gründung ihres Klosters im Jahr 1290 hinweisen, das sie angeblich einem ihnen wohlgesonnenen Bauersmann, dem legendären Dinkelbauer, verdankten.

***2**

Der erste Ansiedler, dem die fetten Jauchert der Gea zugehörten, wusste noch nichts von der zukünftigen Stadt. Wo du jetzt betürmte Mauern emporragen siehst, da trug jenem der Acker die Geschenke der Ceres. Denn nachdem die Menschen und die Schar der Herrscher schwächlich geworden waren, wollte man nichts mehr wissen von den Sitten des einfachen Landmannes. So ging zugrunde sein Hof, sein Land, seine Bäche und Wälder. Alles, was einer in Händen hatte, gehört jetzt tausenden.
(Übersetzung aus dem Lateinischen übernommen aus Joseph Greiner, Seite 55)

***3**

Die Jahreszahl 1667, die Joseph Greiner nennt und die dann immer wieder abgeschrieben wurde, ist nicht belegt. Nach Gerfrid Arnold dürfte der Zeitraum um 1667 aber nicht unrealistisch sein.

***4**

Über das Schicksal dieser beim jährlichen Skapulierfest der Karmelitermönche mitgeführten Statue ist kein Nachweis mehr vorhanden. Nach Gerfrid Arnold dürfte es sich wohl, wegen der leichteren Transportmöglichkeit, um eine hölzerne Figur gehandelt haben. Vermutlich könnte sie auch älter gewesen sein als die 1. steinerne Dinkelbauer-Figur, die 1634 im Dreissigjährigen Krieg zerstört wurde. Ganz sicher dürfte sie die Säkularisation des Karmeliterklosters nicht überstanden haben.

Verfasser: Wolfgang Ritter, 21. Juli 2004